



2 | Unbekannter Künstler: Lehnsherr und Lehnsmann, aus: Eike von Reggow: Sachsenspiegel, fol. 61v, um 1295–1363, Dresden, Sächsische Landesbibliothek

hende Schatzmeister, der Baumeister führt dem Fürsten die Handwerker vor, die ihm untertan sind [Abb. 1]. Während die Stellung einzelner Personen als Untertanen nur akzidentiell thematisiert ist, geschieht dies in vielen Miniaturen des Sachsenspiegels, einem von Eike von Reggow um 1230 verfaßten Rechtsbuch, explizit. Die vier noch erhaltenen Bildhandschriften übersetzen den Text in ein Gesten- und Symbolsystem, das auch dem des Lesens unkundigen Menschen die Benutzung der Sammlung des geltenden Rechts möglich machen soll. Die Darstellung in der obersten Zeile zeigt in der Mitte einen Lehnsmann, der seinem neuen Herren auf das Reliquiar, das auf einem einbeinigen Tischchen steht, beeidet, daß er ein Lehnrecht an einer Hofstelle und dem hinter ihm Stehenden als dem hörigen Mann besitzt [Abb. 2]. Der Lehnsmann ist dem Herren untertan, ihm wiederum der Hörige. Auf der untersten Bildzeile ist ein



3 | Unbekannter Künstler: König, Hofmeister, Schütz und Hofnerin des Ambraser Hofämterspiels, südwestdeutsch, um 1450, Holzschnitt, Deckfarben u. Aquarell auf Karton, je 14 x 10 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum

geistlicher Fürst mit Mitra als Oberlehnsherr dargestellt.<sup>2</sup>

In besonders plastischer Weise wird der Untertan in frühen nordalpinen Kartenspielen dargestellt. Das älteste, das Stuttgarter Kartenspiel, ist in die Jahre 1427–1431 zu datieren.<sup>3</sup> Die ursprünglich 52 Karten stellen eine höfische Jagd dar. Bei den Kartenfarben, die von Tieren symbolisiert werden, ist den Frauen Haarwild (Hirsche und Hunde) und den Männern Federwild (Enten und Falken) zugeordnet. Über den Zahlenkarten eins bis zehn rangieren jeweils drei Figurenkarten: König oder Königin, ihnen folgen Ober- und Unterhofdame beziehungsweise Ober- und Untermann. Während auch die Unteren im Stuttgarter Spiel mit der Liebenswürdig-